

Zugbeobachtungen auf der Wasserscheide/Gurnigel (Kt. Bern/Schweiz) 2001

gewidmet Rolf Hauri, der wegen seines Wohnortes am Fusse des Gurnigels
in besonderer Beziehung zu diesem steht

Waltraud OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY

Es gibt Ornithologen, die so fasziniert vom Vogelzug sind, dass sie im Herbst tagelang bei fast jedem Wetter – nur Dauerregen oder Nebel können sie daran hindern – an einem meist hochgelegenen, nach NO ausgerichteten Ort verweilen. Sie suchen ständig den Horizont ab, springen immer wieder wie elektrisiert zum Fernrohr, orientieren dann ihre Nachbarn mit Kurzmitteilungen wie „rechts von der Wettertanne, unter Horizont links von der Berghütte, schlägt, kreist usw.“, worauf diese ihrerseits den mehr oder weniger schnell entdeckten Vogel mit Fernrohr oder Fernglas verfolgen, bis Nacken und Schultern zu schmerzen und die Augen zu tränen beginnen. Warum nimmt man immer wieder diese fast ungesunde Art zu beobachten auf sich? Man hat doch schon so oft einen Wespenbussard, Sperber oder Schwarzmilan gesehen! Es geht wohl in erster Linie um die Spannung beim Suchen, Entdecken und Bestimmen der Zugvögel, aber eine gewisse Rolle spielt sicher auch die Hoffnung, eine aussergewöhnliche Vogelart zu entdecken oder einen „Spizentag“ zu erleben.

Auch mein Mann und ich steuern im Herbst, so oft es Zeit und Wetter zulassen, verschiedene uns bekannte Zugpunkte an. Eine besondere „Zugkraft“ übt die Wasserscheide/

Gurnigel in den Berner Voralpen auf uns aus. An diesem auf 1 600 m gelegenen Übergang, 1991 und 1993 Treffpunkt von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft (HAURI 1992, OBERHÄNSLI 1992, 1994), beobachteten wir fast jedes Jahr ein bis zwei Wochen. Während unseres diesjährigen Aufenthaltes vom 11. bis 21.9. hatten wir das Glück, einen absoluten Spizentag zu erleben.

Spizentage, an denen ein beträchtlicher Anteil des „Jahreskontingentes“ der meisten Greifvogelarten durchzieht, sind in der Regel unmittelbar nach dem Durchzug einer Schlechtwetterzone zu verzeichnen, sie können aber auch in eine Schönwetterperiode fallen und es können auch mehrere Spizentage unmittelbar aufeinander folgen (SCHMID 1985). Dies gilt im wesentlichen auch für unsere eigenen Beobachtungen: Die September-Spizentage 1993, 1998 und 2001 folgten jeweils auf eine Schlechtwetterperiode, der 4.10.1996 hingegen war der letzte schöne Tag vor einem Schlechtwettereinbruch (*Tab. 1*). Während unseres Treffens 1993 gab es – als sich das Wetter nach 9 regnerischen, nebligen und kalten Tagen besserte – 3 Tage mit starkem Greifvogelzug: 123 Ex. am 18.9., 247 Ex. am 19.9., 100 Ex. am 20.9. (OBERHÄNSLI 1994). Extrem schlechte Wetterverhältnisse herrschten 2001: Der

Datum	Anzahl	Stunden- mittel	Jahres- total	Total %
21.09.80	152	18,2	1020	14,9
01.11.81	150	21,6	1037	15,2
16.10.82	200	37,3	1581	17,7
23.09.83	200	18,2	3384	5,9
29.09.84	206	18,4	1985	10,4
24.10.85	134	18,5	1786	7,5
19.09.93	247	28,2	–	–
04.10.96	306	36	–	–
19.09.98	353	37,2	–	–
18.09.01	389	38,9	–	–

Tabelle 1: Die besten Greifvogel-Zugtage von 1980 bis 1985 (SCHMID 1985), sowie Spitzentage aus eigenen Beobachtungen.

September war vor allem in der Nordostschweiz viel zu nass (teilweise fiel doppelt so viel Regen als im langjährigen Durch-

schnitt), die Sonnenscheindauer war sehr gering (ein Drittel bis die Hälfte), die Durchschnittstemperatur zwei bis drei Grad niedriger. In den nordöstlich der Schweiz gelegenen Teilen Europas war es bis zum 22.9. fast immer regnerisch und kühl. Am Gurnigel war es während unseres Aufenthaltes meist wechselnd bewölkt und sehr kalt, am 14. und 16.9. regnete es und am 17.9. schneite es bis auf ca. 1 300 m. Am 18.9. setzte sich endlich die Sonne durch und schmolz einen guten Teil der ca. 20 cm hohen Schneedecke weg. Kurz nach 9.00 Uhr MESZ setzte starker Greifvogelzug ein. Wir zählten mindestens 389 Exemplare (Tab. 2) – bei anderen anwesenden Ornithologen mögen es einige mehr oder weniger gewesen sein. Die letzte Rohrweihe flog noch um 18.48 Uhr MESZ an uns vorbei! Auch am folgenden, kaum noch son-



Blick auf den verschneiten „Rohrweihenhubel“. Foto: Waltraud OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY.

Datum	11.09.	12.09.	13.09.	15.09.	18.09.	19.09.	20.09.	21.09.	Summe
Beob.-Dauer (Std.)	5	7,5	8,75	9	10	7	4,25	2,25	53,75
Schwarzmilan		1	1	24	32	5			63
Rotmilan	1			1	16	3			21
Wiesenweihe				3					3
Rohrweihe	4	1	5	38	69	61	14	5	197
Sperber				4	17	10			31
Habicht					3				3
Wespenbussard	10	3	15	32	131	5			196
Mäusebussard					89	83	4		176
Fischadler			2	1	2	2			7
Turmfalke					4	2			6
Baumfalke	1	1		2	6	5		4	19
unbest. grosser Greif				7	18	5			30
unbest. kleiner Greif				1					1
unbest. Bussard				3	2				5
unbest. Weihe				1					1
Summe	16	6	23	117	389	181	18	9	759
Stundenmittel	3,2	0,8	2,6	13	38,9	25,8	4,2	4	14,1

Tabelle 2: Anzahl ziehender Greifvögel vom 11. bis 20.09.2001

nigen aber regenfreien Tag, war noch starker Zug zu beobachten (181 Ex.). Am 20. nahm die Frequenz stark ab und am 21. konnte wegen Nebels kaum mehr beobachtet werden.

Tab. 1 zeigt eine Aufstellung der jeweils besten Zugtage am Gurnigel aus den Jahren 1980–1985, in denen regelmässig, d.h. im Durchschnitt an ca. 30 Tagen pro Jahr beobachtet wurde (SCHMID 1985) sowie 4 Spitzentage mit über 200 Ex. aus eigenen Beobachtungen zwischen 1984 und 2001 (15mal durchschnittlich 8 Tage pro Jahr). Es fällt auf, dass die Anzahl Vögel pro Spitzentag in den letzten zehn Jahren zugenommen hat. Während unseres Aufenthaltes im September 2001 konnten wir 11 Greifvogelarten ziehend beobachten. Tab. 3 ermöglicht einen Vergleich mit den Septemberdaten 1980–

1985 (SCHMID 1985) und mit Daten 1980–1998 (aus Archiv Schweiz. Vogelwarte und Centrale ornithologique freundlichlicherweise zur Verfügung gestellt, nach Auskunft von Herrn SCHMID noch nicht unbedingt vollständig).

„Spitzenreiter“ sind, dem Datum entsprechend, Rohrweihe *Circus aeruginosus* und Wespenbussard *Pernis apivorus*. Von beiden Arten zogen etwa doppelt so viele pro Tag über die Wasserscheide als im Durchschnitt der Jahre 1980–1985. Das Tagesmaximum von 69 Rohrweihen liegt zwar weit unter dem meines Wissens einmaligen Maximum von 252 Ex. 1998, im Vergleich zu anderen Jahren aber eher über dem Durchschnitt. Die 131 Wespenbussarde übertreffen das Maximum von 91 Ex. 1980 bei weitem.

	Anzahl/Tag		Tagesmaximum		Mittel/Jahr 80-98
	11.-20.09.01	Mittel Sept. 80-85	11.-20.09.01	80-98	
Schwarzmilan	9,00	0,63	32; 18.09.	16; 02.08.85	18
Rotmilan	3,00	0,79	16; 18.09.	10; 25.09.85	16
Wiesenweihe	0,43	-	3; 15.09.	3; -	3
Rohrweihe	26,85	13,72	69; 18.09.	252; 19.09.98	219
Sperber	4,42	8,24	17; 18.09.	144; 01.11.81	571
Habicht	0,43	-	3; 18.09.	-	4
Wespenbussard	28,00	12,34	131; 18.09.	91; 03.09.80	197
Mäusebussard	25,14	7,54	89; 18.09.	113; 16.10.82	343
Fischadler	1,00	6,60	2; -	10; 07.09.85	31
Turmfalke	0,85	5,06	4; 18.09.	41; 30.09.81	160
Baumfalke	2,14	2,46	6; 18.09.	24; 19.09.98	42
Total (inkl. unbest.)	107,14	81,60			

Auffallend ist die grosse Zahl von Mäusebussarden *Buteo buteo*, dessen Hauptzugzeit erst in den Oktober fällt. Es wurden mehr als dreimal so viele Ex. beobachtet, als im September zu erwarten sind. Das Tagesmaximum von 89 Ex. ist für September sehr hoch, aber geringer als das Oktobermaximum von 113 Ex.

Noch überraschender ist der starke und verspätete Durchzug des Schwarzmilans *Milvus migrans*, dessen Hauptzugzeit Anfang August ist. Pro Tag zogen 14mal mehr Ex. als üblicherweise im September, das Tagesmaximum war doppelt so hoch als das bisherige und die Gesamtzahl lag dreieinhalbmal höher als der Jahresdurchschnitt. Auch der Rotmilan *Milvus milvus* war bedeutend häufiger zu beobachten, als für den September zu erwarten ist. Die Anzahl Baumfalken *Falco subbuteo* entspricht dem Durchschnitt, das Tagesmaximum ist hingegen sehr niedrig. In geringerer Zahl als zu erwarten zogen Fischadler *Pandion haliaetus*, Sperber *Accipiter nisus* und Turmfalke *Falco tinnunculus*.

Zu den seltenen Arten, für die eine Statistik nicht möglich ist, zählen Habicht *Accipiter gentilis* - 3 ziehende Ex. am 18.9. - und Wiesenweihe *Circus pygargus* - ein Ex. im Jugendkleid, zwei Ex. wegen schlechter Lichtverhältnisse nur als weibchenfarbig bestimmt, am 15.9. Am selben Tag sahen wir ein Wiesen- oder Kornweihenmännchen, das wegen der sehr grossen Entfernung und der blendenden Sonne nicht sicher bestimmt werden konnte.

Führte die Schlechtwetterperiode zu Spitzenwerten bei den Greifvögeln, so war sie

Tabelle 3: Durchzug von Greifvögeln Wasserscheide/ Gurnigel. Berücksichtigt sind nur Tage, an denen während mindestens 4 Stunden beobachtet wurde.

wahrscheinlich auch der Grund für den gegenüber anderen Jahren deutlich niedrigeren Durchzug von Schwalben, die wahrscheinlich wegen Nahrungsknappheit in den Niederungen blieben und längere Zeit am Weiterflug gehindert waren. In grosser Zahl zogen Rauchschnalben *Hirundo rustica* und Mehlschnalben *Delichon urbica* erst am 19.9. über den Gurnigel. Uferschnalben *Riparia riparia*, die wir am 14.9. am Neuenburgersee zu Hunderten nahrungssuchend und ziehend beobachten konnten, flogen am Gurnigel nur vereinzelt vorbei. Auf den Zug von Baumpiepern *Anthus trivialis* und Schafstelzen *Motacilla flava* wirkte sich das Schlechtwetter weniger aus, auffallend hingegen beim Admiral *Vanessa atalanta*, von dem wir erst im Oktober nennenswerte Zahlen verzeichnen konnten.

Erwähnt seien ferner 51 Kormorane *Phalacrocorax carbo*, ein Schwarzstorch *Ciconia niger* (19.9.), ein Mauersegler *Apus apus* (13.9.), rastende Steinschnätzer *Oenanthe oenanthe* (max. 4 am 13.9.), Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (max. 3 am 13.9.), mehrmals Zilpzalp *Phylloscopus collybita*, ein Fitis *Phylloscopus trochilus* und zwei Ortolane *Emberiza hortulana* (15.9.).

An Standvögeln konnten u.a. zwei Steinadler *Aquila chrysaetos*, zwei Wanderfalken *Falco peregrinus* und ein Dreizehenspecht *Picoides tridactylus* beobachtet werden.

LITERATUR

- HAURI, Rolf (1992): Greifvogelzug am Gurnigel/Kanton Bern, Schweiz. – In: *monticola*, 7, 2–3.
- OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY, Waltraud (1992): Vogelzugtagung am Gurnigel 20.–26.9.1991. – In: *monticola*, 7, 4–9.
- OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY, Waltraud (1994): Vogelzugtagung am Gurnigel. – In: *monticola*, 7, 151–153.
- SCHMID, Hans (1985): Die ersten 10.000. Eine Bilanz der Zugbeobachtungen von Greifvögeln auf der Wasserscheide/Gurnigel, 1980–1985. Manuskript.

ANSCHRIFT DER VERFASSERIN

Waltraud OBERHÄNSLI-NEWEKLOWSKY
Brahmsstrasse 25
CH-8003 Zürich

38. Jahrestagung 6. – 9. Juni 2002 in Nauders/Reschenpaß – Dreiländereck Tirol/Südtirol/Graubünden – (Österreich/Italien/Schweiz)

Die Einladung dazu liegt für Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft diesem Heft bei.
Tauschpartner mit *monticola* erhalten das Tagungsprogramm auf Wunsch zugesandt.
Exchange partners, who are interested should ask for our program.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Oberhänsli-Neweklowsky Waltraud

Artikel/Article: [Zugbeobachtungen auf der Wasserscheide/Gurnigel \(Kt. Bern/Schweiz\) 2001. 291-295](#)